Regelmäßig werden wir von unserer Umgebung auf die Probe gestellt – Parascha Waetchanan

10. August 2022 – 13 Av 5782



In Vaetchanan erhalten wir viele Befehle. Unter anderem wird uns befohlen, G'd nicht zu prüfen und ihm immer zu gehorchen (Devarim/Deut. 6:16-25): "Ihr dürft HaSchem, euren G'd, nicht auf die Probe stellen, so wie ihr ihn in Massa auf die Probe gestellt habt.

Ihr müsst die Gebote HaSchems, eures G'ttes, Seine Zeugnisse und Seine Vorschriften, die Er euch geboten hat, sorgfältig beachten.

Und ihr müsst tun, was in den Augen HaSchems richtig und gut ist, damit es euch gut geht und ihr kommt und das gute Land in Besitz nehmt, das HaSchem euren Vätern unter Eid versprochen hat, um alle eure Feinde vor euch zu verjagen, wie HaSchem gesprochen hat.

Wenn dein Sohn dich morgen fragt: Was sind das für Zeugnisse, Verordnungen und Vorschriften, die HaSchem, unser G'd, dir gegeben hat?

dann musst du zu deinem Sohn sagen: Wir waren Sklaven des Pharaos in Ägypten, aber HaSchem hat uns mit starker Hand aus

Ägypten herausgeführt. Und HaSchem tat Zeichen und Wunder, große und unheilvolle, in Ägypten, an Pharao und an seinem ganzen Hause, vor unseren Augen.

Aber er hat uns von dort weggeführt, um uns hierher zu bringen und uns das Land zu geben, das er unseren Vätern mit einem Eid versprochen hatte.

Und HaSchem hat uns geboten, alle diese Gebote zu halten, HaSchem, unseren G'd, zu fürchten, zu unserem Besten, alle Tage, um uns am Leben zu erhalten, wie es heute ist. Es wird gerecht für uns sein, wenn wir alle diese Gebote sorgfältig halten, vor HaSchem, unserem G'd, wie Er es uns geboten hat".

Regelmäßig wird die Tora von unserer Umgebung auf die Probe gestellt

Regelmäßig werden wir von unserer Umgebung auf die Probe gestellt. In den letzten Wochen war es wieder im Bereich der Brit Mila, der Beschneidung. Wir werden ständig mit (falschen) Informationen bombardiert, als ob die Brit Mila nicht gut für uns wäre. Das Gegenteil ist der Fall. Deshalb bestärkt uns die Tora darin, unsere Mitzvot (Gebote) strikt einzuhalten.

Was war geschehen? Auf einem deutschen Sender wurde kürzlich zwei Filme über Beschneidung in Afrika ausgestrahlt: einen über die Beschneidung von Jungen und einen über die Beschneidung von Mädchen. Manchmal sind die Geschichten herzzerreißend. Aber bleiben wir bei den Fakten.

Medizinische Implikationen

"Dies ist Mein Bund, den du zwischen Mir und dir und deinen Nachkommen halten sollst: Die Beschneidung wird von allem Männlichen gemacht" (Bereeschit/Genesis 17:10).

Ist die Beschneidung eine religiöse Handlung oder eine medizinische Handlung? Ich denke, die Frage wurde falsch gestellt. G-tt ist der Schöpfer des Himmels und der Erde, der

Seele und des Körpers. G-tt hat die Welt bewusst geschaffen, um es den Menschen zu ermöglichen, die Welt durch ihr Engagement und ihre Initiative zu perfektionieren. Der männliche Körper muss auch "aktualisiert" werden. Es ist undenkbar, dass G-tt irgendetwas Negatives mit den Verboten und Geboten der Tora verursachen würde. Weil er sowohl Körper als auch Geist geschaffen hat, hat er geistig und körperlich vorteilhafte Handlungen in einer Mitzwa vereint. Die Brit Mila ist gut für Geist und Körper.

der soziale Vorteil überwiegt

Wenn ein jüdisches Kind in einer traditionellen jüdischen Umgebung geboren wird, können seine Eltern und auch der Mohel davon ausgehen, dass das langfristige (psychologische) Glück des Kindes von der Beschneidung profitiert. Ohne Brit Mila wird sich der Junge in seiner Umgebung unwohl fühlen. Natürlich überwiegt dieser soziale Vorteil, die sehr kurzlebigen körperlichen Schmerzen, während der Beschneidungszeremonie. Verstümmelung oder bleibende Schäden wurden nicht nachgewiesen. Das sogenannte Beschneidungstrauma ist nicht eindeutig nachgewiesen worden.

Unumkehrbare Wahl?

Diejenigen, die eine negative Haltung gegenüber der Beschneidung haben, argumentieren, dass "die Eltern eine irreversible Entscheidung für die Kinder treffen, die die Kinder später sehr bereuen". Die Beschneidung ist jedoch nicht irreversibel. Die Mischnah (mündliche Lehre) erklärt, die vor fast zweitausend Jahren niedergeschrieben wurde, dass es schon damals Vorhautrekonstruktionen gab. Die Irreversibilität ist daher kein gültiges Argument.

Religiöser Hintergrund

Es ist immer ratsam, zu den Wurzeln, den Quellen, zurückzukehren. Dies wird sehr früh in der Tora diskutiert. Ich lese mit Ihnen Genesis 17: 9: "G'tt sagte zu Avraham: Und

was dich angeht: Behalte meinen Bund, Du und deine Nachkommen in all ihren kommenden Generationen.“ Aus diesem Tora-Text geht klar hervor, dass die Beschneidung eine religiöse Tat und keine medizinische Operation ist. Es ist auch nicht wahr, dass dieser Bund nur Avraham und seinen Kindern gewidmet war; es gilt für alle Generationen. Aus hygienischen Gründen wird uns nichts gesagt. Das kann also niemals der (einzige) Grund für dieses Ritual sein.

Beschneidung von Frauen verboten

“Dies ist Mein Bund zwischen Mir und dir und deinen Nachkommen, an den du dich halten musst: Beschneidung von allem, was männlich ist”. In den fünf Sätzen zwischen 1. Mose 17: 9 und 17:14 wird es dreimal betont: kleine Jungen müssen beschnitten werden. Daraus können wir mit Sicherheit ableiten, dass es absolut nicht die Absicht ist, dass Mädchen beschnitten werden. Der Talmud sagt über die Damen, dass sie bereits “beschnitten” sind. Eine zusätzliche Beschneidung ist daher absolut unnötig und sogar strengstens verboten.

Unterschiedliche Ziele

Es kann auch kein symbolischer Akt bleiben, wie manchmal angedeutet wird. Immerhin wird es eindeutig gesagt (Bereeschit/Genesis 17:11): „Du musst die Vorhaut Ihres Körpers beschneiden, und dies wird das Zeichen des Bundes zwischen mir und dir sein.“ Die Beschneidung des Jungen kann nicht mit der Beschneidung von Mädchen verglichen werden. Letzteres dient zur Unterdrückung von Gefühlen körperlicher Lust. Die Beschneidung des Jungen ist als Bundeszeichen gedacht.

Gerinnungsgrad

“Alle acht Tage alten Jungen werden mit Ihnen und in Ihren nächsten Generationen beschnitten” (ibid. 17:12). Viele fragen, ob wir nicht mit der Beschneidung warten können, bis das Kind volljährig ist und unabhängig entscheiden kann. Es

wäre grausam, die Beschneidung zu verschieben, bis das Kind bewusst die Schmerzen durchmacht. Darüber hinaus ist der Blutgerinnungswert (u.a.Vitamin K) am achten Tag nach der Geburt am höchsten. Selbst wenn den Eltern vorgeworfen wird, die Rechte des Kindes verletzt zu haben, gibt es einen Kampf zwischen den Grundrechten.

Konflikt zwischen den Grundrechten

Zum einen ist es die Religionsfreiheit der Eltern, zum anderen das Grundrecht des Kindes auf körperliche Unversehrtheit. Im Falle eines Konflikts zwischen den Grundrechten findet immer ein Kompromiss statt. Der größte gemeinsame Nenner der (westlichen) Grundrechte ist, dass das menschliche Glück so gut wie möglich geschützt werden sollte. Wenn ein Kind in einer jüdischen oder islamischen Umgebung geboren wird, können Eltern möglicherweise davon ausgehen, dass das langfristige (psychologische) Unglück ohne Beschneidung, in seiner Umgebung als unangenehm erweisen würde, die sehr kurzlebigen körperlichen Schmerzen des Kindes überwiegt.

Selbstbestimmung

Das Selbstbestimmungsrecht des Neugeborenen gegenüber der elterlichen Autorität ist zwar eine dringliche Angelegenheit, beginnt jedoch sehr früh. Sobald die künftigen Eltern entschieden haben, dass das Kind kein Selbstbestimmungsrecht über die Frage hat, ob es leben möchte – es wird ohne seine Zustimmung in die Welt gesetzt – müssen wir uns auch nicht mit der darauffolgenden Beschneidung schwertun, die sicherlich nicht schädlich ist.

Der Eingriff erfolgt durch kundige, ausgebildete Beschneider. In Europa ist die Beschneidung ein Vorgang, dessen Risiko sehr gering ist. Die Chance auf bleibenden Schaden ist zu vernachlässigen. Die am meisten bekannten Komplikationen sind örtliche Infektionen des Wundgebietes und Blutung, die übrigens bei weit unter 1 Prozent vorkommen und sehr einfach

zu behandeln sind.

Medizinisch und spirituell gehen Hand in Hand

Die Beschneidung hat auch eine Symbolfunktion. So wie wir uns körperlich perfektionieren müssen, müssen wir uns auch kontinuierlich spirituell verbessern. Beschneidung ist eine religiöse Angelegenheit. Die Verflechtung von Körper und Geist ist jedoch bemerkenswert. Es wurde nun überzeugend gezeigt, dass die Beschneidung wesentliche präventive Vorteile hat. Es geht zu weit, um auf die medizinischen Aspekte der Beschneidung einzugehen, was jedoch einen logischen Punkt bestätigt.

Wenn G-tt, der alles geschaffen hat – sowohl Körper als auch Geist – einen Befehl gibt, ist es unvorstellbar, dass dieser Befehl auch in anderer Hinsicht keine positive Wirkung hat. Körper und Geist stimmen überein. Die Beschneidung findet am achten Tag statt, weil dies ein oberflächliches Bündnis mit dem Höchsten Wesen ist. Sieben ist die Zahl der Woche, die irdischen Ereignisse. Acht übersteigt dies etwas.

Medizinischer Hintergrund

Obwohl die Beschneidung als religiöser Akt gedacht ist, ist es aufschlussreich, auf den Hauptartikel in der führenden medizinischen Zeitschrift The New England Journal of Medicine (24. April 1997, S. 1244) Bezug zu nehmen. In Amerika werden jährlich 60 bis 90 Prozent der Neugeborenen beschnitten. Laut diesem Artikel gibt es seit 1985 viele Studien, die auf den medizinischen Nutzen der Beschneidung hinweisen. Jede später auftretende Phimose (schmerzhafte Einengung der Vorhaut) wird durch dieses Verfahren sowie eine Entzündung des Glanzes (oben) verhindert, die zu sehr schmerzhaftem Narbengewebe führen kann.

Darüber hinaus wurde gezeigt, dass häufige Infektionen der Harnwege mit der möglichen Folge einer Nierenschädigung bei nicht beschnittenen Jungen zwölfmal häufiger auftreten als bei

beschnittenen Jungen. Das Risiko, an einem Genitalkrebs zu einem späteren Zeitpunkt zu erkranken, liegt bei nicht beschnittenen Männern ist signifikant höher. In den Vereinigten Staaten wurden über 45 Jahre vier Todesfälle durch die Beschneidung gemeldet. In dieser Zeit starben elf tausend unbeschnittene Männer an Genitalkrebs.

Gebärmutterhalskrebs tritt häufiger bei Frauen von ungeschnittenen männlichen Partnern auf. Fast alle sexuell übertragbaren Krankheiten, einschließlich der HIV-Infektion (Ursache von AIDS), treten häufiger bei Männern auf, die nicht beschnitten wurden. Obwohl die religiöse Beschneidung keinen primären therapeutischen Zweck hat, hat sie viele präventive Vorteile.